

fen. Die Kugel gleicht vollständig den andern Kugeln, in deren Besitz der Wüder gefunden wurde. Dieser hatte kürzlich ein Zimmer in Windsor gemietet.

Königin Victoria ist am 24. Mai 1819 geboren und seit 20. Juni 1837 regierende Königin von Großbritannien und Irland als Nachfolgerin ihres Oheims Wilhelm IV. Am 10. Februar 1840 vermählte sie sich mit ihrem Vetter, dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha und lebte in sehr glücklicher Ehe, welche der grausame Tod am 14. Dezember 1861 zerriss. Auf dem Thron glänzt sie als Muster einer verfassungstreu Herrscherin.

Politisches Tagesbild.

Wiener Telegramme berichten über erneute Zusammenstöße der österreichisch-ungarischen Truppen mit den aufständischen Serben. Letztere wurden überall und zwar mit empfindlichen Verlusten, genossen; dem Benehmen, der Opferwilligkeit, der Tapferkeit und Ausdauer der Truppen wird wohlverdientes Lob gesendet.

In Tunis findet die französische Regierung in dem einen Theil der Eingeborenen Unterstützung. Die feindseligen Hamannas sind von dieser Seite angegriffen und mit Verlusten besetzt worden. — Die Regierung hat gegen diejenigen Ordensgesellschaften, die sich unter der Regierung Sambettas wieder aufgethan haben, zwei Maßregeln angeordnet, die sofort zur Ausführung kommen werden: Den Ordensgesellschaften, welche ermächtigt worden sind, eine bestimmte Anzahl der Irigen in ihren Klöstern zu lassen, wird man den Befehl geben, ihr Personal wieder auf die bei ihrer Auflösung festgesetzte Zahl zu verringern; denen, welche bürgerliche Wächter für die Unterhaltung ihrer Häuser eingesetzt und ihre Klöster zur Zeit der Ausführung der Dekrete geräumt haben, wird bedeutet werden, daß der früher festgesetzte Zustand aufrechterhalten werden muß. — Die allgemeine Sicherheitspolizei hat Kunde erhalten, daß Graf Chambrond das südliche Frankreich betritt und in Montpellier erkannt worden sein soll. — Im Ministeriale wurde ein entscheidendes Einvernehmen zwischen dem Finanz- und Arbeitsminister in Betreff der Mittel zur Ausführung des volkswirtschaftlichen Programmes erzielt. Der Arbeitsminister wurde beauftragt, die Verhandlungen mit den großen Gesellschaften fortzusetzen und ein Einvernehmen nach den Grundrissen des unterzeichneten Vertrages mit der Orleansabhangsgesellschaft herbeizuführen.

Das englische Unterhaus legte die Beratung der Motion Gladstone fort. Eine Debnigung derselben ist indes vorläufig noch nicht abzusehen. Drablaugh wurde von seinem Wahlkreise mit einer allerdings nur sehr geringfügigen Mehrheit abermals zum Unterhausmitglied gewählt, es wird dem Lande eine Wiederholung des unerquicklichen Schauspiel vorzuziehen, das am parlamentarischen Eidesleistung willens zwischen dem Vertreter von Northampton und der Majorität aufgeführt wird, da die Opposition beschloß, die Zulassung Drablaugh's im Unterhaus abermals zu beanstanden.

Der Papst hat am Jahrestage seiner Krönung die Audienzen des Cardinalscollegiums entzogen genommen und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache gehalten, deren Inhalt der offizielle Telegraph nur in sehr verflümmelter und verstümmelter Form wiedergegeben hat. Nach einem Telegramm der „Germania“ hat der Papst die römische Frage wieder einmal mit voller Schärfe zur Sprache gebracht, indem er auf die Schwierigkeit seiner Lage hinwies und erklärte, es sei kein Ausweg möglich, weder in Schweigen, noch in Nachsicht, so lange nicht die Würde und Freiheit des Papstes der Fremdberrschaft entzogen und sichergestellt sei. Diese stolze und zuversichtliche Sprache kann nicht übersehen werden, wenn man sich der Vorgänge erinnert, welche die Curie neuerdings selbst im „teuerlichen“ Deutschland feiert. Die

clericale Presse Italiens und Frankreichs hält ja mit den hochgehenden Hoffnungen nicht zurück, mit denen man jetzt in diesem Lager auf Deutschland blickt. Der Papst selbst ist natürlich viel zu klug, um die Wiederherstellung der weltlichen Gewalt mit Unterstützung Deutschlands oder irgend einer anderen Macht zu proclamieren. Auch in seiner neuesten Kundgebung spricht er nur von moralischen Hilfsmitteln. Eines Tages — so sagt er — müßte die bürgerliche Gesellschaft, getrieben von den wachsenden Drängungen der demagogischen Leidenschaften, sich zurückzuziehen zu der Kirche und sich an die großen Prinzipien der Ordnung, der Religion und der Gerechtigkeit klammern, an denen das römische Pontificat so reich sei.

Stobelen hat den Kaiser Alexander in eine höchst peinliche Lage gebracht, die, wie das „Berl. Tagebl.“ hervorhebt, dadurch gesteigert wird, daß in den letzten Tagen die Begeisterung für Stobelen und seine Ideen, besonders im Offiziercorps und der Armee überhaupt, im Wachsen ist. Ungeahnet kam Stobelen's Auftreten nicht bleiben; jede Strafe aber, die ihm trifft, werden die Panlawisten mit großem Geschrei ein „überflüssiges Zugeständnis an das Ausland“ nennen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Aus Konstantinopel wird unter dem 3. März telegraphirt: Die preussische außerordentliche Gesandtschaft unternahm gestern die Fahrt nach Schari und folgte am Abend einer Einladung des britischen Botschafters, Lord Dufferin. Heute macht die Gesandtschaft Abschiedsbekunde bei den Botschaftern und ist zum Diner bei Makhtar Pascha eingeladen.

Der Volkswirtschaftsrath trat in seiner heutigen Sitzung in die Beratung der Tabaksmonopolvorlage ein. Man bestränkte sich zunächst auf die Befragung der Generalfrage, ob das Monopol überhaupt annehmbar sei. Der Regierungskommissar Unterstaatssekretär von Mayr leitete die Beratung mit einer Darlegung der Grundzüge der Vorlage ein, er betonte zunächst das finanzielle Bedürfnis, welches zur Erleichterung der Kommunen von ihren unerwünschten Lasten unabwendlich vorhanden sei und daß dieses Bedürfnis nur durch eine höhere Besteuerung des Tabaks erreichbar sei. Die rationelle Besteuerungsform des Tabaks sei aber das Monopol. Der Gedanke von der Verwendung der Monopolverträge zu dem „Patrimonium der Erbitterten“ fand in dem Vortrage des Regierungskommissars keinen Ausdruck. Der Staatssekretär v. Bötticher formulirte folgende Fragen und Gesichtspunkte, über welche die Regierung die Meinung des Volkswirtschaftsrathes zu hören wünscht: 1) Eignet sich das Monopol oder die Besteuerung des Tabaks zur Durchführung der Finanzreform? 2) Liegt die Einführung des Monopols im Interesse der Landwirtschaft? 3) Die Einrichtung der Regie. 4) Die Einrichtung des Betriebes der Fabrikate. 5) Die Uebergangsbestimmungen. 6) Die Entschädigungsfrage. Allerdings muß erwähnt werden, daß der Staatssekretär der Mittheilung dieser gebundenen Marschroute der Debatte zugleich die Berücksichtigung hinzufügte, der Volkswirtschaftsrath sei deshalb nicht verbunden, auch die Details des Entwurfs zu diskutieren. Gegen das Monopol sprachen die Herren Kommerzienrath Schuppelerberg (Berlin), Stadtrath Hagen (Königsberg), Gustabberger Krüger (Eisenwalde) und Arbeiter Kommerzienrath Wolff (Glabodach), Baare (Bochum) und Rittergutsbesitzer von Nathusius (Altshaldensleben). Zuckersfabrikant Brodhoff (Duisburg) schlug eine erhöhte Gewichtsbesteuerung der inländischen Tabakfabrikation vor, während Kommerzienrath Heimbaldt (Crefeld) dem amerikanischen System der Fabriksteuer einen Vorzug vor dem Monopol einräumen wollte. Beide Vorschläge, namentlich der erstere,

finden lebhaftesten Widerspruch auch seitens des Regierungsvvertreters. Gegen das Tabaksmonopol wendet sich heute auch der „Reichsbote.“ Er sagt u. A.: „Der Tabak ist zwar ein Gegenstand, der eine tüchtige Steuer vertragen kann, das läugnet auch kein Mensch, aber man fragt: Warum nun Alles ihm allein aufbürden, da doch außer der Börse auch der Schnaps eine noch recht hohe Steuer verdient. Eine Steuererhöhung für Tabak, Schnaps und Börse würde der Kanzler mit leichter Mühe durchbringen und eine solche Kombination würde ihm mehr Geld bringen, als das Monopol allein je bringen dürfte. Warum also nicht auf diese Kombination eingehen?“

Die „Germania“ meldet: „In der zweiten kommissarischen Lesung der Kirchenpolitischen Vorlage wird das Centrum voranschicklich die Anträge wiederholen, die es in der ersten Lesung gestellt hat, und außerdem versuchen, die konjunctiven Anträge zu emendiren.“

Für die Verfassungsreform in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig die Regierung der Formulare und Verarbeitung des Urmaterials selbst. Dem Reich überlassen sie: Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, beide Reuß, Schaumburg-Lippe und Lippe. Die übrigen Regierungen behalten sich nach der „N. N. Z.“ ihre Erklärung vor.

Die Grundzüge für das Gesetz, betreffend die Regelung der Krankenerwerbsicherung der Arbeiter, ist dem Volkswirtschaftsrath zugegangen. Sie enthalten den unbedingten Zwang zur Krankenerwerbsicherung für alle in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Bräuhäusern und Gruben, auf Werften, in Fabriken und Häftenwerken, beim Eisenbahnbau, in Minen- und Dampfeschiffahrtbetriebe, so wie bei Bauten beschäftigten Arbeiter.

Die Kommission zur Vorbereitung der Gesetze betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Staatsbeamten und die Abänderung des Pensionsgesetzes, beschloß, ohne Vorbehalt in die Diskussion der Vorlage einzutreten. Damit ist der Kommission überwiesene Antrag Birgows betr. der Verfassungsfrage erledigt.

Die Kommission zur Vorbereitung des Hundesteuergesetzes trat in die Spezialberatung der Vorlage ein. Am 3. 1. wurde der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. April statt des 1. October 1882 fixirt, und beschloß, daß auf das Halten von Hund eine Steuer eingeführt wird, welche von jedem Besitzer eines nicht mehr als der Mutter laufenden Hundes über 3 Monate zu entrichten ist. Am 3. wurde beschloß, daß auch Hunde zu wissenschaftlichen Zwecken der Vivisektion, zoologische Gärten u. unter die Kategorie fallen, welche nur eine Steuer von 50 S. zahlen.

In Bayern ist der Friede in Sicht. Die Veröffentlichung des königlichen Handschreibens hat auf die Wähler einen tiefen Eindruck hervorgebracht, dessen Konsequenzen sich auch die ultramontane Kammermehrheit nicht entziehen kann. Dies zeigt sich bereits in der Sitzung des Finanzanschlusses, in welcher abermals der Kultussetzer zur Beratung kam. Der Referent Ag. Ritter führte in längerer Begründung aus, daß er eine Verständigung, welche er mitanum seiner Partei suche, von dem guten Willen der Staatsregierung abhängig machen müsse. Der Kultusminister von Vnk gab darauf die Versicherung ab, daß er zum Frieden bereit sei, wie er dies schon wiederholt erklärt habe; es könne jedoch von Frieden nicht die Rede sein, wenn man fortjähre, die alten hinfälligen Anschuldigungen, daß er ein Feind der Religion und der Kirche sei, gegen ihn zu erneuern. — Bei der Beratung der Abgeordnetenkammer über den Ausgabebetrag für Reichszwecke wurde der Antrag des Anschlusses, an Ministerialbeiträgen nur 20 150 000 M. zu bewilligen, angenommen.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Wolf in Halle.

Es war aber nicht seine Absicht, sich nach dem Toilettenzimmer durchzuwinden, denn ziemlich dicht am Eingange hatte er in einem der aufgeschlagenen Zelte einen herrlichen Gännerin des Bazar's, und als er durch die Menschenmenge gewungen, eine Weile davor stehen geblieben war, gefühlte, wie ein Herr, den seine Frau angepöbelte und das Prachtschiff hat, dieselbe lachend abwehrte und ihr sagte:

„Kind, solche Thorheiten sind nur für rasend verirrte junge Ehemänner, ich muß meinen Geldbeutel fester halten.“

Es war sofort Kurt's Wille gewesen, den Spawol für Ellen zu kaufen und nun freute er sich innerlich, daß sie denselben gleich nützlich finden würde. Freilich hatte er über den Preis nicht weiter nachgedacht und geriet in Augenblick in Verlegenheit, als er die Summe hörte, da er sie natürlich nicht bei sich hatte, doch war man selbstverständlich mit einer Bantameiung vollständig zufrieden und Kurt eilte ganz glücklich mit dem kostbaren Gemüde zu seiner Frau zurück, hoffend, ein fremdbildiger Blick würde seine Aufmerksamkeit lohnen. Diese Erwartung mochte sich wohl sehr deutlich in seinem Gesicht ausdrücken und Ellen sich davon unangenehm berührt fühlen, denn sie zeigte eher Schrecken als Freude, als sie das Gesicht ihres Mannes auf ihren Schultern sah und die heisse Röthe in ihrem Gesicht verbandte ihre Enttäuschung augenscheinlich seiner angenehmen Empfindung. Die Enttäuschung war ihm sehr peinlich, besonders da die nachstehenden befreundeten Damen sich bemerkt hatten und nun auf Ellen einbrachen, daß sie eine solche Auszeichnung nicht mit Jubel aufnehmen. Er bot ihr seinen Arm und führte sie fort, ohne ein Wort des Dankes erhalten zu haben und ein bestiges Zittern beehrte ihn, daß ihre Aufregung keine ganz geringe sei.

Zum ersten Male fühlte er, daß er seinem Groll Luft machen müßte.

„So zittere doch nicht so,“ sagte er hart, „wenn Dir der Gedanke widerwärtig ist, daß ich Dir eine Freude habe machen wollen, so fasse die Sache so auf, daß ich durch mein Herkommen doch die Verpflichtung übernahm, etwas

zu kaufen und also nur den Vorstandsdamen den Gefallen that, sie von einem schwer veräußlichen Gegenstand zu befreien.“

Ellen schien antworten zu wollen, aber als sie es ihr zu schwer, sentte sie nur tiefer den Kopf und in bitterer Unmuth brachte Kurt sie zu einem Sitzplatze, verschaffte ihr einige Erfrischungen und blieb in geringer Entfernung stehen. Dann brachte er sie wieder nach dem Parkausgang zurück und verabschiedete sich, indem er ihr sagte, er sei für den ganzen Nachmittag und Abend in Anspruch genommen, sie möchte nicht mit dem Thee auf ihn warten. Er mußte seinen Horn erst niederstampfen und hatte dazu die Einamkeit nötig; den Abend in gewohnter Weise in Ellen's Gesellschaft zu verbringen, wäre ihm völlig unerträglich gewesen.

Als er spät in der Nacht heimkehrte, fand er noch Nicht in der Wohnstube und Ellen, obgleich er äußerst ermüdet, kam ihm entgegen: „Berichte mir meine große Ungleichgültigkeit,“ brachte sie mißsam hervor, „daß ich kein Wort des Dankes fand, aber ich war übertraut und es that mir leid, daß Du so viel Geld meinetwegen ausgegeben hattest.“

„Bitte,“ unterbrach er sie küß, „laß die Sache nun ruhen, ich bin nicht so empfindlich. Ich danke Dir, daß Du es für nötig gehalten hast, so spät aufzuleben, um Dich zu entschuldigen, aber nun geh elends zur Ruhe, Du siehst blaß und ganz abgeplattet aus!“

Damit war die Sache erledigt, wenngleich wurde nicht wieder davon gesprochen, aber keiner von Beiden konnte sie vergessen und jeder litt darunter. Kurt konnte nicht begreifen, wie er seiner Frau so unangenehm sein konnte, daß seine Aufmerksamkeit sie hatte alle Fassung verlieren lassen und bemühte sich verzehrend, den Grundton der Güte und Zuvorkommenheit, welchen er ihr gegenüber stets angehängen hatte, zurückzuführen. So war kein Zufall gewesen, daß Ellen unangenehm als je! Auch sie hatte sich seit dem Tage ganz verändert; bisher war sie stets ruhig, freundlich, gelassen und gleichmüthig gewesen, nun war sie nervös, heftig und unruhig.

(Fortsetzung folgt.)

A. Huth & Co.,

Halle a/S., grosse Steinstrasse 8.

Wir beehren uns den Eingang großer Sortimente der für die bevorstehende Saison engagierten neuen Muster in

Gardinen

deutschen, englischen u. schweizer Fabrikats

ergebenst anzuzeigen und erlauben uns auf die Vortheile hinzuweisen, welche wir unseren geehrten Abnehmern vermöge unseres befolgteten Prinzips bieten:

- 1) Wir beziehen unsere Waaren aus den bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes ohne Benützung irgend welcher Zwischenperson und ohne Anspruch auf Credit.
- 2) Wir bezwecken schnellen und großen Umsatz gegen möglichst geringen Nutzen.
- 3) Wir verkaufen zu streng festen Preisen und sichern dadurch Jedem, auch dem Nichtkenner zuverlässige reelle Bedienung.

Otto Unbekannt Halle a. S.

Brillen

mit den feinsten Crystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

Otto Unbekannt, Klein Schmieden.

Keine Wanzen mehr!

Apoth. Benemann's „Kortion“ vertilgt sofort radikal alle Wanzen und deren Brut, à Fl. 50 A nur bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend verlanke ich im Restaurant „Galloria“ alle Sorten geräucherte Landwürst billig. Könnicke.

Der grosse Abzahlungs-Bazar

VON

Schulze & Co.

Leipzigerstrasse 11,

I. Etage

wird

Mitte März eröffnet.

Damenkämme

von den feinsten bis zu den billigsten empfiehlt

Aug. Paul, Schmeerstraße 5.



Die Erzeugnisse der Königl. Preussisch. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke

(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

II. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medallien.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhöfen, Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Halle bei

O. Peter, Cond., gr. Ulrichstr. 56, Gust. Preisser,

G. Rühlmann, am Königsplatz, M. Waltsgott, Apotheker,

Ph. Eder, Leipzigerstr., Haucke & Hennig, gr. Klausstrasse 16, Fr. Wernicke, Conditior.

Zahn- u. Nagelbürsten, Frisir-, Staub-, Scheitel- u. Taschenkämme, von echtem Büffelhorn und von Schildkrot, wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftszu herabgesetzten Preisen empfiehlt Halle a/S. G. Foese, Marktplatz 7.

Original-Fabrikate von W. H. Zickelmeier, Halle

Rheinischer Trauben-Brost-Honig Fl. 1, 1/4 & 3/4 M.

Vorzügl. Haus-, Genuss- & Heilmittel gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit, Lungenleiden viel tausendfach bewährt. Zu haben unter Garantie der Aechtheit in Halle a/S. bei den Herren **Helmbold & Co.**, Drogenhandlung, Leipzigerstr. 109; ferner in Schafstädt bei **C. Apel**; in Bitterfeld bei **G. Ikker**; in Eisleben bei **Theod. Merckel**.

Rheinische Trauben-Brost-Bonbons Packete 30 & 50 Pf.

Steinz. **G. F. Schmidt, Tischlermstr.,** Franke's Stiftungcn weg 49. Bei vorkommenden Sterbefällen bringe mein Lager von **Särge**n in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten zu bekannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gerichtlicher Verkauf.

Der Aukverkauf der zur **Bernh. Cohn'schen Kontursmasse** gehörigen **Regen- und Sonnenschirme** wird fortgesetzt im Laden Leipzigerstraße 103. Eine Partie **Herren- und Knaben-Felzhüte** kommt von Montag ab mit zum Verkauf.

21. Gr. Steinstrasse 71.

Wegen gänzlichen Umbaus unseres Geschäftslokales verkaufen wir sämtliche auf Lager befindliche **Wädel** zum Selbstkostenpreise. Bestellungen nach Zeichnung werden sauber ausgeführt.

Stöbe & Comp.

Zur Confirmation empfiehlt

Gesangbücher

in grosser Auswahl billigt **Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.**

Zuventur-Ausverkauf.

Eine große Partie bei der **Zuventur zurückgestellter Waaren**, bestehend in: **div. Hochgeschirren, lackirten Wassereimern, Kaffeemühlen, Platten, Feuergeräthständern, Schirmständern** u. c. werden zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft und bitte bei Bedarf diese günstige Offerte berücksichtigen zu wollen.

Wilh. Heckert, gr. Ulrichstraße 60.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organen, in plonbirten Schachteln mit Control-Strreifen vorrätzig: in Halle bei

Bieler & Stieme, Joh. Büdefeld, Apotheker, Rannischestr. 24.

A. Kolbe, Apotheker,

A. Ludwig, Engel-Apotheke,

M. Thamm, Löwen-Apotheke,

M. Waltsgott, Apotheker.

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Betten verl. od. verm. Penitentenstr. 21, 1.

Die schönsten Segen auf der Welt kauft man bei Knoll für wenig Geld! Kom glücklich!

Berliner Pfand-Geschäft habe circa 200 kostliche Auszüge, 1000 etc. ganze Stoffe u. Arbeitsstoffe, Hüte, Kinder Auszüge, Herren- und Damenstiefeln, Nähmaschinen, Hemden, Wein, Cigarren und dergl. mehr zum schätzenswerthen Verkauf erhalten.

Otto Knoll, 21. Schillerstr. 21, am Markt. Größte Auswahl in Confirmationen-Anzügen ab. Stiefeln.

J. Rothenberg,



Halle a. d. S.,

66. Grosse Steinstrasse 66.



Eröffnung der Frühjahrs-Saison 1882.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß nunmehr alle Neuheiten der Frühjahrs- und Sommersaison in

Confection, Kleiderstoffen, Besatzstoffen und Modell-Costümes

bei mir eingetroffen sind.

Die allseitig bekannten Prinzipien, die mich bei der Handhabung meines Geschäftes bisher geleitet, sind von dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend beifällig und wohlwollend aufgenommen worden; mein Kundencreis erweitert sich mit jedem Tage und somit erhöht sich auch meine Leistungsfähigkeit. — Namentlich hat mir der enorme und kaum zu bewältigende Zuspruch während der Weihnachts-Saison aufs Deutlichste gezeigt, wie sehr meine geehrten Abnehmer mein Bestreben würdigen, welches darauf hinielt, bei immenser Auswahl und trotz billiger Preisstellung nur gute Qualitäten zu liefern.

Dieser Erfolg kann mich nur bestimmen, auch ferner ALLES anzubieten, um mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben resp. zu erhalten und ich zweifle nicht, daß mir dieses gelingen wird, wenn ich

strengste Reellität, weitgehendste Coulanz == enorme Billigkeit ==

als Basis meiner Geschäftsgrundsätze stets walten lasse.

Ich habe deshalb auch zu dieser Saison kein Opfer gescheut und biete den geehrten Damen eine Auswahl in

== Confection ==

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres, wie sie reichhaltiger am hiesigen Platze wohl nicht sein dürfte.

Zu

== Kleiderstoffen ==

habe ich durch frühzeitige große Abschlüsse ganz besondere Vortheile erreicht und da ich solche Vortheile stets zu Nutzen der geehrten Kundschaft ausbente und außerdem jeder Geschmacksrichtung bei meinem umfangreichen Lager Rechnung getragen ist, so darf ich wohl behaupten, auch in diesem Artikel etwas ganz Besonderes zu leisten.

== Modell-Costümes ==

Pariser und Berliner Façons sind in meinem Magazin zur Ansicht der geehrten Damen ausgestellt.

Julius Rothenberg.

Expediten in Kaiserhaus. — Buchdruckerei des Kaiserhauses.

Hierzu zwei Beilagen.

